



und die Erinnerungsmedaille des Disfinglers, die nur in wenigen Ausgaben zur Verteilung gekommen ist.

**Zum Prozeß gegen den früheren Werkdirektor.** Ing. Leban wurde gegen eine Kaution von 40.000 Kronen auf freien Fuß gesetzt. Leban samt Familie wohnt in der Villa Fauske in Rovigno und wird in einigen Tagen nach Trieste überföhrt.

**Aus dem Konkurse des Hotels Riviera.** Im Konkurse der österreichischen Riviera-Aktiengesellschaft wird zur Feststellung der Ansprüche des Masseverwalters und seines Stellvertreters auf Wohnung und Ersatz der bestrittenen Auslagen betreffend die Spezialmasse des Hotels Riviera in Pola die Tagung auf den 22. Jänner 1913 vormittags 11 Uhr bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 100 anberaumt. Hiezu werden sämtliche Gläubiger einberufen. Dazu diene als Nachricht: Der Gläubigerausschuß hat vorgeschlagen, die Wohnung des Masseverwalters für die Spezialmasse des Hotels Riviera in Pola mit 62.000 Kronen und zwar für die Verwaltung der Spezialmasse G. B. Pola 2647 Grundbuchsführer VII 60.000 Kronen, für die Spezialmasse Grundbuch Pola 2647 Grundbuchkörper VIII 2000 Kronen inklusive der Kosten des Stellvertreters und der Vorauslagen festzusetzen. Der Konkurskommissär schließt sich diesem Vorschlage an. — Die Feststellung erfolgt nach § 161 R. O. durch den Beschluß der Gläubigerschaft. — Was im Konkursverfahren nach gehöriger Verständigung bei einer Tagung regelmäßig verhandelt, festgestellt oder beschlossen ist, kann von den Beteiligten aus dem Grunde, daß sie an der Verhandlung nicht teilnehmen konnten, weder angefochten noch von ihnen wegen Versäumung des Rechtsmittels der Nachfertigung des Ausbleibens ergriffen werden (§ 266 R. O.).

**Leuchtfeuer.** Das Leuchtfeuer auf Giland Arlice, Südostrand zum Kanal von Pasman, ist verloscht.

**Der Mauthprozeß der Gemeinde Pola.** Am 27. d. beginnt in Rovigno der große Prozeß gegen frühere Gemeindebeamte und Angestellte von Pola, welche wegen Betruges, Diebstahles, Unterschlagung, Urkundenfälschung nach der Auflösung des letzten Polaer Gemeinderates nach und nach in Haft genommen wurden. Der Prozeß, der sich ungefähr gegen zehn Angeklagte wendet, wird wahrscheinlich vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Die Anklageschrift ist außerordentlich umfangreich. Wir werden auf die Angelegenheit zeitgerecht zurückkommen.

**Wichtig für Versicherte.** Der Oberste Gerichtshof hat eine für Versicherungsgesellschaften und für Versicherte wichtige Entscheidung gefällt. Der Inhaber eines Wiener Juwelengeschäftes war bei einer Wiener Gesellschaft gegen Einbruch versichert. Die Einbrüche schienen es auf dieses Juwelengeschäft besonders abgesehen zu haben, denn dreimal wurden dort Einbrüche verübt. Für die ersten zwei hatte die Versicherungsgesellschaft dem Juwelier Ersatz geleistet, dann aber auf Grund ihrer Versicherungsbedingungen den Betrag für aufgelöst erklärt. Bevor es zum dritten Einbruch kam, suchte der Juwelier mit einer anderen Versicherungsgesellschaft eine Einbruchversicherung abzuschließen, und trat zu diesem Zwecke mit einem Agenten in Verbindung. Dieser brachte die Versicherung zustande, hatte aber der neuen Gesellschaft nur von einem Einbrüche berichtet. Als nun bei dem Juwelier zum drittenmal eingebrochen wurde, verweigerte die Versicherungsgesellschaft die Ersatzleistung, weil der Versicherte durch Verschweigung eines der früheren Einbrüche wissentlich unwahre Angaben gemacht habe. Nun brachte der Juwelier beim Handelsgerichte die Klage gegen die Versicherungsgesellschaft ein, in der er geltend machte, er habe dem Agenten ohnehin von beiden Einbrüchen berichtet, für unwahre Angaben des Agenten sei er nicht verantwortlich. Das Handelsgericht und das Oberlandes- als Berufungsgericht wiesen die Klage ab. Doch auf dem Antragsformular eine Frage nach der Anzahl der Einbrüche nicht enthalten war, sei gleichgültig, denn der Kläger sei verpflichtet gewesen, die Wahrheit anzugeben. Der Oberste Gerichtshof hat der Revision des Beklagten keine Folge gegeben und das abweisende Urteil des Oberlandesgerichtes bestätigt. In der Begründung heißt es, der Agent, der den Versicherungsantrag ausfüllte, sei nicht als Organ der beklagten Gesellschaft, sondern nur als Beauftragter des Klägers anzusehen, der ihn aufgesucht hatte; infolgedessen habe es der Kläger zu verantworten, wenn wesentliche Umstände verschwiegen wurden. Die Tatsache, daß der Agent für die Vermittlung der Versicherung eine Provision von der Versicherungsgesellschaft bezog, qualifizierte ihn nicht ohneweiters zu einem Organ oder Vertreter der Versicherungsgesellschaft. Nur wenn die

Vermittlungstätigkeit auf Anregung der Versicherungsgesellschaft ausgeübt würde, sei er als deren Organ anzusehen.

**Ueberfahren.** Gestern nach 11 Uhr vormittags wurde der Volksschüler Eugen Viscovich in der Via Promontore und zwar gegenüber dem Theater, von einem Wagen zu Boden gestoßen und überfahren. Er wurde in leicht verletztem Zustande nach Hause gebracht. Der Knabe ist an dem Unfalle selbst schuld. Er lief in den Wagen hinein, ohne daß es dem Kutscher möglich gewesen wäre, rasch genug zu halten.

**Unglücklicher Sturz.** Johann Dividi, Grundbesitzer in Gallesano, stürzte vorgestern in der Via San Michele so unglücklich, daß er das rechte Bein brach. Der Mann wurde ins Landeskrankenhaus überbracht.

**Diebstähle.** In die Villa Augusta auf dem Monte Parabiso drangen Diebe ein und entwendeten von dort Buchhühner. Als sich die Diebe entzogen, brachten sie ihre Beute wieder zurück, um sich vor Strafe zu retten. — Der Tagelöhner Guro Malanovic erstattete gegen seinen Zimmergenossen Blasius Mileic die Anzeige, daß ihn dieser um zahlreiche Kleidungs- und Wäscheartikel bestohlen und damit die Flucht ergriffen habe.

**Verloren wurde ein Portemonnaie.** Der verblühte Finder wird gebeten, es zugunsten des armen Verlustträgers bei der Polizei abzugeben.

**Gefunden.** Auf dem Versammlungspitze hinter dem Rathaus wurde eine entladene Flauberpistole gefunden. Die Waffe kann im Fundamente der Polizei abgeholt werden.

**Die Methode Berlin** ersetzt durch ihre Benutzung den Aufenthalt in fremdem Lande. Während des Unterrichtes hört der Schüler nur die Sprache, welche er erlernt und fühlt sich wie im Lande dieser Sprache.

**Die Methode Berlin** bezweckt nicht das Lehren der Grammatik von Anfang an. Anstatt das Studium schon in seinem Beginn durch die Lehre der Grammatik und schwerer Regeln unverständlich zu machen, bringt sie auf leicht faßliche und interessante Weise die Kenntnisse der Sprache bei und lehrt erst dann das Grammatikmäßige.

**Die Methode Berlin** hat den mühevollen und langweiligen Plan der Sprachlehre gewechselt und so angenehm gestaltet, daß der Unterricht von der ersten Stunde an die Zufriedenheit des Schülers für sich hat.

Am 20. Jänner beginnen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch und Kroatisch.

Unterricht wird von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends erteilt.

Verlangen Sie zum Versuche eine Vortragsstunde amsonst.

### Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger

**Apollo-Saal.** Freitag den 17. d. M. findet der dritte Maskenball statt. Anfang 9 1/2 Uhr abends. Entree für Herren 2 Kronen, für Damen 1 Krone. Tanzmeister Privileggi.

**Kinematograph „Scopold“.** Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: Eine schreckliche Tragödie der Eiserne ist der Inhalt des schönen Film „Die Leber und die Brücke“, und behandelt Streitigkeiten zwischen dem Besitzer und dem Besorger einer großen Menagerie. Letzte Neuheit mit durchschlagendem Erfolg.

**Kinematograph „Edison“.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Parfissal“, großes Hauptwerk des berühmten Hauses Ambrosio. Ueber 1000 Meter langer Film. — Demnachst: Ermete Jacconi in der großartigen kinematographischen Hauptarbeit „Water“.

**Kinematograph „Ideal“.** Viale Carraja. Programm für heute: „Das Geheimnis des Meeres“, großes Drama, 1000 Meter Film.

**Kinematograph Eden.** Via Sergia 16. (Siehe Inserat.)

### Militärisches.

Aus dem Hofadmiralats-Tagesbefehl Nr. 14.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Wolf Schmidt.

Marineinspektion: Hauptmann Friedrich Spedmayr vom Abt. Inf. Nr. 5.

Marineinspektion: Binnenschiffsarzt Dr. Kornelius Zwanzig.

Ein verunglücktes Kavalleriegefecht. Man telegraphiert aus London: Bei einer Nachübung, die bei Poona ausgeführt

wurde, gerieten drei Schwadronen Kavallerie in der Dunkelheit aneinander, daß alles stürzte. Dabei wurden 32 Mann schwer verletzt, 108 Mann erlitten geringe Verwundungen.

### Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

### Die Balkantrife.

#### Aufhebung der Friedenskonferenz. — Beendigung des Waffenstillstandes.

London, 14. Jänner. Das Reutersche Bureau meldet: Die Chefs der Delegation der Balkanstaaten haben in einer vormittags abgehaltenen Konferenz beschlossen, daß gleichzeitig mit der Ueberreichung der Note der Großmächte an die Türkei die Balkanstaaten der ottomanischen Regierung eine Note überreichen werden, durch die sie die Friedenskonferenz aufheben. Es wurde gleichzeitig beschlossen, Instruktionen an die Kommandanten der Heere zu übermitteln, dem Waffenstillstande ein Ende zu bereiten.

#### Optimismus in russischen Regierungskreisen.

Wien, 14. Jänner. Die „Politische Korrespondenz“ erhält von russischer Seite aus Petersburg die Mitteilung, wonach in maßgebenden russischen Kreisen trotz der bisherigen Haltung der Pforte die Fortsetzung des Krieges für ebenso unwahrscheinlich gehalten wird, wie die Annahme, daß durch die rumänisch-bulgarische Frage ein neuer Abschnitt der Balkantrife eröffnet werden könnte. Die Mächte betreiben ihre friedensstiftende Aufgabe mit Aufrichtigkeit und Eindringlichkeit, so daß man sich die Ueberwindung der letzten Widerstände versprechen dürfe. Bei einer solchen zur Hoffnung auf eine günstige Entwicklung in jeder Hinsicht geneigten Auffassung der allgemeinen Lage sei für die russische Regierung kein Beweggrund zur Erweiterung der militärischen Vorkehrungen vorhanden. Verfügungen, bezüglich der Armee, die den Rahmen des gegenwärtigen Zustandes überschreiten würden, seien weder getroffen noch in Erwägung gezogen.

#### Die Demarche der Mächte.

Berlin, 14. Jänner. Das Wollfische Telegraphenbureau meldet aus Konstantinopel: Die Ueberreichung der Note der Mächte ist um einen oder zwei Tage aufgeschoben worden, da die deutsche Regierung gewisse Anmerkungen gemacht hat, welche es notwendig machen, die Note nochmals der Völkervereinigung in London zu unterbreiten. Sämtliche Völkervereinigungen mit Ausnahme des deutschen haben Instruktionen erhalten, die jedoch infolge der nochmaligen Prüfung der Note in London abgeändert werden dürften. Jedemfalls wird erwartet, daß die Ueberreichung der Note gemeinsam Donnerstag erfolgen wird.

#### Die Mission Teodorows.

Sofia, 13. Jänner. Die eingeweihten Kreise versichern, daß Finanzminister Teodorow, der die Aufgabe hatte, die Vermittlung Russlands zur Beilegung aller Schwierigkeiten bezüglich des Friedensschlusses und der rumänischen Forderungen anzufuchen, sich nach den bisherigen Informationen seiner Mission erfolgreich entledigt habe.

#### „Das Jahr der Wunder.“

Sofia, 14. Jänner. Ministerpräsident Geshow veröffentlicht im „Mir“ unter der Ueberschrift „Das Jahr der Wunder“ einen Artikel, in welchem er daran erinnert, welche schwere Atmosphäre zu Beginn des Jahres 1912 geherrscht habe. Der Ministerpräsident rühmt mit berebten Worten das wahrhaft wunderbare Werk, das seither dank dem Balkanbunde und der unvergleichlichen Tapferkeit der verbündeten Balkanarmeen vollendet worden sei. Dieses Werk werde im Laufe des beginnenden Jahres durch ein anderes Wunder gekrönt werden; durch die Verwirklichung eines lange gehegten Traumes, ein Großbulgarien zu sehen, so groß wie einmal von San Stefano.

#### Dementis.

Bukarest, 13. Jänner. Die Agence Télégraphique Roumaine bezeichnet die im Ausland verbreitete Meldung von der Ueberreichung eines Handschreibens des Kaisers und Königs Franz Josef an den rumänischen Ministerpräsidenten Moiorescu als den Tatsachen nicht entsprechend. Ministerpräsident Moiorescu wurde, wie bereits gemeldet, nur durch die Verleihung des kaiserlichen Ordines ausgezeichnet.

Sofia, 13. Jänner. Die Agence Télégraphique Bulgare bezeichnet alle Nachrichten von angeblichen Ausschreitungen bulgarischer Truppen in den besetzten Territorien als vollkommen erfunden.

#### Strenge Maßregeln der Türkei gegen die Verbreiter falscher Nachrichten.

Konstantinopel, 13. Jänner. Die Regierung hat beschlossen, gegen alle Personen, die falsche Nachrichten verbreiten, strengstens vorzugehen. Wie es heißt, ermächtigt ein Beschluß des Ministerrates den Minister des Innern, strenge Maßnahmen zu ergreifen und, wenn nötig, die Agitatoren aus Konstantinopel zu vertreiben. Die militärischen Kreise von Konstantinopel veröffentlichen ein Communiqué, welches besagt: Da einige Journalisten täglich falsche Nachrichten über eine Ministertrife und die gegenwärtige Lage veröffentlichen, die den Zweck verfolgen, die öffentliche Meinung zu erregen und die Regierung in den Augen Europas zu diskreditieren, was einen Verrat bedeutet, werden die für den Fall des Belagerungszustandes vorgesehenen strengen Maßnahmen gegen sie, sowie gegen alle anderen Personen in Anwendung gebracht werden, welche derartige Nachrichten verbreiten.

#### Der kleine Finanzplan.

Wien, 14. Jänner. Heute wurde die Konferenz über den kleinen Finanzplan im Abgeordnetenhaus fortgesetzt. Die Beratungen werden morgen weitergeführt werden.

Gegenüber verschiedenen unrichtigen Mitteilungen, die in die Öffentlichkeit gelangt sind, wird von berufener Seite festgestellt, daß die Einberufung dieser Konferenz, die sich mit der Erörterung der Durchführung des kleinen Finanzplanes zur Deckung der Kosten der Dienstreise und mit der Frage der Festsetzung der Länderanteile an dem Kriegsergebnisse der Steuererhöhung befaßt, einem von den Vertretern der großen Parteien des Abgeordnetenhauses geäußerten Wunsche entsprechend, die taktische Behandlung der obbezeichneten Fragen in einer privaten, für die Parteien in keiner Weise verbindlichen Konferenz zu besprechen, erfolgte. Ebenso ist eine offizielle Besprechung mit den Mitgliedern des Herrenhauses nicht in Aussicht genommen.

#### Zum Tode des Prinzregenten Sultpold.

Rom, 14. Jänner. In der Sigiinischen Kapelle fand heute in Anwesenheit des Papstes eine feierliche Trauerzeremonie für den verstorbenen Prinzregenten Sultpold von Bayern statt. Der Trauerfeier wohnten 21 Kardinäle, die Schwestern und die Nichte des Papstes, das diplomatische Korps beim heiligen Stuhle, die Kirchenwürdenträger, der Großmeister des Malteserordens und zahlreiche andere Persönlichkeiten bei.

#### Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Deutschlands.

Berlin, 14. Jänner. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der Kaiser den bisherigen Völkervereiniger in Rom v. Jagow unter Verleihung der Geheimratswürde zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und gleichzeitig zum Stellvertreter des deutschen Reichskanzlers ernannt.

#### Präsident Michon.

Paris, 14. Jänner. In der heutigen Sitzung des Senates wurde Michon mit 221 von 264 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

#### Kammerpräsident Deschanel.

Paris, 14. Jänner. Die Kammer wählte in ihrer heutigen Sitzung Deschanel mit 346 Stimmen zum Präsidenten.

#### Die Homerule-Bill.

London, 13. Jänner. Im Unterhaus wurde heute die Spezialdebatte über die Homerule-Bill beendet. Die Debatte hatte über vierzig Tage in Anspruch genommen und ist, abgesehen von einer Niederlage der Regierung im November, sehr ereignisreich verlaufen. In den hauptsächlichsten Bestimmungen der Bill wurden keine wesentlichen Änderungen getroffen. Die wichtigste Änderung, die beschlossen wurde, betrifft die Einführung des Grundgesetzes der Proportionalvertretung bei den Wahlen für den irischen Senat und in gewissen Bezirken bei den Wahlen in das irische Unterhaus.

#### Neue Funkstationen in Alaska.

Washington, 14. Jänner. (Meldung des Reuterschen Bureau) Das Marineministerium gibt bekannt, daß 6 Funktelegraphenstationen in Alaska, und zwar in St. Paul, Dutch Harbor, Unalga, Kodiak, Kodiak und Sitka am nächsten Mittwoch für den

kommerziellen Verkehr eröffnet werden. Ab diesem Tage werden bezahlte Depeschen an Schiffe in den Gewässern von Alaska zur Uebermittlung angenommen.

Die Explosion auf „Massena“.

LONDON, 14. Jänner. Die zur Untersuchung der Ursache der auf dem Panzerschiffe „Massena“ erfolgten Explosion eingesetzte Kommission hat festgestellt, daß die Ursache der Explosion in der Schadhastigkeit der Messerschiffen gelegen sein dürfte.

Vermischtes.

Zwerge und Zwergvölker.

Im großen Uraniasaal hielt Samstag abends der Universitätsdozent Rudolf Böck vor einem zahlreichen Publikum einen sehr interessanten Vortrag über Zwerge und Zwergvölker. Einleitend verwies der Vortragende darauf, daß das Auftreten von außerordentlich kleinen und von außerordentlich großen Menschen die menschliche Phantasie stets sehr angeregt hat. Dies ist die Ursache, daß wir bei allen Völkern und zu allen Zeiten Märchen und Sagen über Zwerge und Riesen finden. Derartige Sagen können ohne jede sachliche Grundlage entstehen, so besteht beispielsweise in Neu-Mexiko die Sage von Zwergen, die den Bergnebel durch Anzünden von Lagerfeuerchen hervorbringen.

Die Grenze, bis zu welcher Größe man bei den verschiedenen Rassen Menschen als Zwerge bezeichnet, ist naturgemäß verschieden. Zum Beispiel gilt unter den Patagoniern, die eine Durchschnittsgröße von 170 Zentimetern aufweisen, die Größe von 100 Zentimetern bereits als zwerghaft, während bei der Mehrzahl anderer Völker von Zwerghaftigkeit erst bei einer Größe von 120 Zentimetern gesprochen wird.

Die Zwerghaftigkeit des Individuums innerhalb der einzelnen Rasse beruht immer auf Krankheit. Entweder ist es die englische Krankheit oder Kretinismus oder eine angeborene Störung der Knorpelbildung oder schließlich eine Funktionsstörung innerhalb gewisser Drüsen des menschlichen Körpers, die das Wachstum vorzeitig hemmen. Alle Zwerge innerhalb der normalgroßen Rassen sind durch solche Krankheitsmerkmale deutlich charakterisiert.

Anderer verhält es sich mit den eigentlichen Zwergvölkern. Von der Existenz solcher Völker im Innern Afrikas berichteten bereits Herodot und Aristoteles in ihren Werken. Die Wichtigkeit dieser Berichte bestätigte der Forschungsreisende Schweinfurth, der den Zwerghamm Afrika in Zentralafrika vorfand. In den neunziger Jahren beschrieb der österreichische Forschungsreisende Oskar Baumann die Bantwa, die im Gebiete der Seen Zentralafrikas leben. Der Forscher Oskar Benz beschrieb die Dbongos, die in Westafrika leben. Alle diese Stämme sind Jägerstämme, die Körpergröße der Stammsangehörigen variiert zwischen 132 und 142 Zentimetern. Die Männer durchziehen, mit Bogen und Giftpfeilen bewaffnet, die für jeden Menschen normale Größe und undurchdringlichen Urwälder. Mit seltener Fertigkeit erlegen sie alles hier hausende Wild. Sie sind großartige Elefantenjäger und die Jagd auf das scheue Dkapi ist bisher nur von ihnen erfolgreich ausgeübt worden. Die Jagdbeute befördern sie an die Grenze des Urwaldes, wo sie sie im Tauschhandel an Negervölker abgeben.

Aus eigener Anschauung berichtete dann der Vortragende über das entbehrungsreiche Leben der Buschmänner Südafrikas. Diese weisen eine Durchschnittsgröße von 144 Zentimetern auf und sind hellhäutig; sie leben ausschließlich von der Jagd. Besonders zeichnen sie sich durch eine eigenartige künstlerische Kultur aus. Sie schlagen mit eisernen Werkzeugen im Feldgestein Zeichnungen aus und bringen auch an Felsen phantastische Malereien an. Uebermäßig abergläubisch dünken sie sich selbst als Zauberer. Wertwürdig sind auch die Tierdünge, die sie in mondhellsten Nächten an Weibern oft stundenlang ausführen. Trotz des Aberglaubens stehen sie auf einer bedeutenden stillen Höhe und alle Berggötter werden von ihnen streng bestraft. Der Versuch, die Buschmänner festhaft zu machen, ist völlig mißlungen, er hat die Erfassung bestätigt, daß Zwergvölker überhaupt nicht festhaft zu machen sind.

Der Redner schloß seine fesselnden Ausführungen mit der Erklärung, die Kleinheit der Zwergvölker dürfe man durchaus nicht als eine Degenerationserscheinung auffassen, dieser Annahme widerspreche ihre Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft.

Ein Schenkel. Auf dem Gute Ringenwalde bei Berlin wurde vor einigen Tagen ein dreifacher Raubmord verübt, indem der

Besitzer und seine Frau sowie ein Dienstmädchen erdroffelt wurden, worauf Geld und Wertgegenstände gestohlen wurden. Unter den wegen dieser Untat Verhafteten befand sich auch der auf dem Gute bedienstete Knecht, namens Schöne. Wie sich nun herausstellte, ist derselbe mit dem seit fast acht Jahren eifrig gesuchten mehrfachen Mörder August Sternickel, auf dessen Ergreifung seinerzeit eine Prämie von 10 000 Kronen ausgesetzt war, identisch. Ueber diesen Schrecken der Menschheit wird aus Berlin gemeldet: Der Verdacht, daß der festgenommene Täter des dreifachen Raubmordes auf dem Gute Ringenwalde der seit acht Jahren gesuchte, berüchtigte Raubmörder August Sternickel ist, hat sich nun bestätigt. Er ist eine der größten Erscheinungen der Kriminalgeschichte der Gegenwart. Besonders in den Ländern östlich von der Elbe hat er jahrelang sein Unwesen getrieben. Obwohl der Sohn achtjähriger Bürgerkinder, war der nunmehr 47-jährige bereits in frühesten Jugend ein Taugenichts. Er hat bisher 18 Jahre seines Lebens in Zuchthäusern zugebracht, u. a. in Trieste und Klagenfurt. Seine vorletzte „große“ Schandtat war der Raubmord an dem Müllermeister Knappe in Plagwitz am Wober im Jahre 1905. Man nahm ihn zwar bald fest, doch gelang es ihm, zu entkommen. In der darauffolgenden Zeit betrieb er zahlreiche Geiratschwindelen. Obwohl mehreremale in Gefangenschaft zu werden, gelang es ihm immer wieder, im letzten Augenblicke zu entweichen. Sternickel sagte während des mit ihm angestellten Verhöres auf einmal: Jetzt ist es mir ganz gleichgültig. Mein Kopf ist so wie so schon verloren und es ist mir deshalb auch gleichgültig, wann Sie ihn mir abhacken lassen. Da will ich Ihnen nur gleich noch ein paar Dinger erzählen. Und nun legte er in rascher Folge Geständnisse ab, so daß der Protokollführer Mühe hatte, nachzukommen. Die Einzelheiten werden geheim gehalten, da Sternickel bei jeder seiner Untaten Helfershelfer hatte, nach deren Verbleib man nun aufs eifrigste forscht. Unter anderem erzählte er, daß eines seiner Opfer, ein armes Dienstmädchen, sich zweimal aus der Schlinge herauswand, bevor er es zum drittenmal in die Schlinge zwängen und erdroffeln konnte. Er gestand ferner den Mord an dem Müller Knappe im Jahre 1905, überdies einen Mord in Berlin und einen in Oranienburg. Sein Geständnis war erfüllt von grauenhaften Einzelheiten.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Jänner 1913. Allgemeine Uebersicht: Während das Hochdruckgebiet sich noch weiter stationär erhält, hat das Barometerminimum im NW sich wieder vertieft und ist ein Ausläufer in den Golf von Lyon vorgebrungen. In der Monarchie mit Ausnahme des SW bewölkt, frische NW-NE Winde, Frost; an der Adria im N trübe, ruhig, im S halbheller und Scirocco, meist wärmer. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wolkig, Sciroccale Winde, Regenmischung und wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.2 2 „ nachm. 763.3 Temperatur um 7 „ morgens + 3.2 2 „ nachm. + 8.4 Regenbesitz für Pola: - 2.2 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 10.2° Ausgegeben um 8 Uhr 20 nachmittags.

Übersiedlungs-Anzeige.

Meine Baukanzlei befindet sich jetzt in der VIA S. MICHELE vis-à-vis dem Turm Michele (eigenes Haus). Rudolf Tauche Baumeister.

Limetta (Zitronensaft) aus, bestes Erfrischungsgetränk, 5 Kilogr. Korbflasche franko K 8.—. Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manca Nr. 3, I. St.

Neues Sauerkraut 7 Kronen 100 Kilogramm versenden gegen Nachnahme Bräder Zellner, Wisenz, Währen. Ba

Kino Eden VIA SERGIA 16

Nur noch heute Mittwoch gelangt der großartige Film des Hauses „Cines“ in Rom zur Aufführung:

Auf dem Pfade des Verbrechens

oder Berühmte Detektivs Große dramatische Hauptarbeit in 3 Teilen.

Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.

Familienmappe des Polaer Journal-Bezirks.

Um meinem Bezirke die weiteste Verbreitung zu geben, habe ich eine sogenannte Familienmappe eingerichtet, zum wöchentlichen Preise von 25 Heller. Jede Mappe enthält: Das Buch für Alle, Fliegende Blätter, Interessantes Blatt, Gartenlaube, Österreichisch illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Megendorfer humoristische Blätter, Neclams Universalium und Die Woche. — Die Mappe wird jeden Samstag umgetauscht. — Näheres bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

- Zu vermieten ein schön elegantes Zimmer, Parkettboden, Gas, elektr. Licht, eventuell Wabbenheizung, Piazza Verdi, Haus Matellich, 3. St. links. 47
frische sowie zubereitet, täglich zu haben. 161
Schöne möblierte Zimmer mit elektr. Beleuchtung, eventuell mit Kof, per sofort zu vermieten. Anzusagen Monte Paradiso Nr. 245. 139
Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Badzimmer, Küche, Speis, Kabinett, Wasser, Gas etc. sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 43. 138
Deutsche Bedienerin wird aufgenommen für ganzen Tag, eventuell für Vormittage. Vorstellung nur nachmittags 8 Uhr. Adresse in der Administration. 197
Sofort zu vermieten möbliertes Zimmer mit Gas und elektrischem in einer Villa. Adresse Administration. 136
Kompagnon mit 200 oder 300 Kronen Einlage zu einem intuitiven Verkaufs-Artikel ohne Vorkenntnisse wird per sofort gesucht. Anträge unter „Nr. 800“. 135
Schön möbliertes Zimmer, separierter Eingang, um vermieten. Via Desjughy 23. 141
Schöner Baugrund (schöner parkartiger Garten) zwei Straßen, geeignet eine Villa hinein zu bauen, preiswürdig zu verkaufen. Via Verubella 24, I. Stod. 8
Schöne große Wohnung selbst ist auch 1 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Via Verubella Nr. 24, I. St. 8
Wegen Abreise schönes Bett samt Federencintrag und Hochhaarmatratzen preiswürdig zu verkaufen. Via Verubella 24, I. St. 8
Junges Mädchen für das Geschäft Steinbler, Via Zuminata, wird gesucht. 124
Eine schöne, elegante Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Kabinett, Badkabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen, einstöckigen Hause zu vermieten. Via S. Martino 55. 125
Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, elektr. Licht, eventuell mit Kof zu vermieten. Via Verubella 18, I. Stod. 127
Anständiges Mädchen, eventuell Anfängerin, zur Klavier gesucht. Anfrage: Via Carlo Desfranceschi 1. Stod links. 11—1 Uhr. 129
Herr wünscht Bekanntschaft mit jungem unabhängigen deutschen Fräulein, behufs Konversation. Unter „Graz“ postlagend. 130
Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Arena 32, 2. Stod. 131
Fensterriem, jung, Männchen, zu kaufen gesucht. Anfrage, trage mit Preisangabe unter „E. F.“ an die Administration. 132
Möbliertes Zimmer, mit freiem Eingang, zu vermieten. Via Carducci Nr. 13, 2. Stod. 133
Weiber Fodtel mit Halsband „L. W. 12“ ist zu verkaufen. Abzugeben gegen hohen Finder. I in Via Verubella 26. 74
Zu vermieten ein kleines Haus, bestehend aus Parterre und Dachboden mit 2 Wohnungen in der Via Beterani Nr. 5. Anzusagen in Via Dignano 19, Kanzlei C. E. Exner. 108
Ein großes Lokal, passend für Weindapot oder Eislerwerkstätte, in Via Dignano Nr. 19, Kanzlei C. E. Exner. 109
Elegante Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, geschlossener Veranda, zu vermieten. Via Mujio 10. 117
Zu verkaufen: in Gras-Grot, fertige Kimono, auch verschiedene Nippachen, Service aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 116
Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör zu vermieten. Via Ercole 37. Auskunft parterre rechts. 16
20 hektoliter Burgunderwein zu 1 Krone per Liter zu verkaufen. Adresse Administration. 39
Feinste Olmützer Quargel (keine Schundware), ein franko jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfasses bis 160 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Wittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 38
Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. 37
Krammophon, fast neu, samt mehreren italienischen Schallplatten, um den halben Anschaffungspreis abzugeben. Via S. Felicità 4, 4. St.
Bestellungen auf: 30
Fachsingsnummer
Münchener Bienen Nachrichten, Anstette, Jugend, Lustigen Blätter, Simplicissimus nimmt entgegen
Schirmer'sche Buchhandlung (P. Mahler)

### Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wotho.

Copyright 1911 by Anny Wotho, Leipzig.

„Wenn du es noch nicht weißt,“ sprach er mit unheimlicher Ruhe, „so bin ich gekommen, es dir zu sagen, daß dein Mann, mein einziger Sohn ein Lump ist, und daß ich be- tend die Hände zu Gott erheben würde, wenn ich in dieser Stunde wüßte, daß er sich eine Kugel in das elende Hirn gejagt.“

„Vater!“ rief ich zusammenbrechend, „Va- ter, sei barmherzig!“

„Barmherzig!“ brüllte der Alte. „Seid ihr denn barmherzig mit mir gewesen, daß ihr mir die Schande bereitet? Ja, du auch, schrie er mich an, „du bist auch schuld an meinem Unglück. Warum hast du damals bei deinem Vater für ihn gebeten? Warum hast du ihn nicht ebenso abgewiesen wie ich, als er zu dir kam, Geld zu fordern? Bis jetzt ist es dem Vengel leider noch immer gelun- gen, das, was er wollte, durchzusetzen, und der Leichtsinns, mit dem du und dein Vater so große Summen für ihn hergabt, hat ihn noch in dem Glauben bestärkt, daß es ihm ja gar nicht fehlen könnte.“

Jetzt seht ihr die Folgen und müßt sie nun tragen, und die Schande auch.“

Ich war wie von Sinnen. Aber dieser Mann da, der so grausam zum fürchterlichen Ankläger wurde, sollte mich nicht schwach sehen.

„Wißt du mir nun endlich sagen,“ nahm ich, mich gewaltsam zur Ruhe zwingend, das Wort, „was geschehen ist? Daß Agel wirk- lich zur Jagd ist, kann ich beschwören, ich sel- ber habe seine Jagdausrüstung in den Koffer gepackt.“

Der alte Herr lachte grimmig auf.

„Na, natürlich ist er verreist, der saubere Herr Sohn, der lebenswürdige Gatte und Vater. Da, lies den Brief, ich vermute, du hast einen ähnlichen bekommen.“

Er hielt mir einen zerknitterten Brief ent- gegen.

„Nein, Vater,“ sagte ich tonlos, „ich habe nichts von Agel erhalten.“

Zammelnd griff ich nach dem Briefblatt. Jetzt kam wohl doch über den alten Mann etwas wie Mitleid mit meiner irren Angst. Mit einer Art von grimmiger Gutmütigkeit zwang er mich in einen Sessel. Mit umflorten Augen las ich — hoch heute weiß ich jedes Wort, das mit Flammen- schrift in mein Herz gegraben ist:

Lieber Vater!

Es ist aus mit deinem Sohn! Ihr habt es eben zu gut mit mir gemeint. Fünfzig- tausend Mark! Ehrentafel! Hui Deibel, keinen Heller in der Tasche als dreitausend Mark. Rahams Nadelgeld, das ich eben von der Bank geholt. Es soll mein Reise- geld sein und mir den Weg zu einem neuen Leben bahnen. Daß Du mir nicht helfen konntest und wolltest, wußte ich, und von dem Schwiegeralten habe ich ge- rade von einem Male genug. Penning hat schon mehr getan, als er konnte. Es bleibt mir also nichts als die Flucht oder die Regel.

Du würdest mir ja mit eiserner Hand die Pistole in die Hand drücken, aber, Vater, das Leben ist so süß, und ich bin noch jung! Gott erbarme sich meiner. Aber das verspreche ich Dir, Vater, ich will ein anderer Mensch werden da drüben an fremden Ufern. Arbeiten will ich, lernen und erwerben, um bereinst meine Schuld zu bezahlen, damit ich Dir, damit ich Frau und Kind wieder frei in die Augen blicken kann.

Stehst Raham und dem Kinde bei, ich habe sie so unendlich lieb.

Dein unglücklicher Sohn

Agel.“

Ohnmächtig brach ich,“ fuhr Raham leise fort, „nachdem ich diesen Brief gelesen, zu- sammen. Monatslang rang ich mit dem Tode. Ein böses Nervenfieber hatte mich erfaßt, und als ich endlich nach langer Krankheit genes, da machte mein kleiner Wolf schon die ersten Gehversuche.“

„Lange brauchte ich,“ er ich das Kind auch nur erkannte,“ er ich begriff, was geschehen,

und als endlich mein ganzes Gemüt klar und glatt vor mir lag, da lehrte mit den lang- sam wachsenden Kräften auch meine Tatkraft zurück.“

Ich las den Abschiedsbrief, den mir Agel doch geschrieben, und der monatelang uneröff- net auf meinem Schreibtisch gelegen, und ich gewann die Ueberzeugung, daß zwischen all den Vetenerungen und dem verzweifeltsten Jammer über ein verfehltes Leben doch immer die große Liebe Agels zu mir zwischen der Zeiten stand, und dieser Gedanke gab mir Mut und Kraft, weiter zu leben.

Mein und Agels Vater hatten unter gro- ßen Opfern Agels Ehrenschild und die ande- ren Schulden, die er noch gemacht, getilgt. Mein Kind sollte wenigstens nicht durch sei- nen Vater ehrlos sein.“

Das konnten sie natürlich nicht aufhalten, daß Agel als Fahnenflüchtiger, verfolgt und aus dem Offiziersstand gestrichen wurde. Agels Vater hatte sein ganzes Vermögen ge- opfert, den Notspennig für seine alten Tage. Er mußte mit seiner Frau von der kleinen Pension leben, das einzige, was ihm geblie- ben, und er war zu stolz, auch nur das ge- ringste von mir oder meinem Vater anzu- nehmen, so sehr wir ihn auch darum bat.

Agels Mutter starb bald darauf aus Gram, Kummer und Entbehrungen, aber sie erlebte es doch noch, daß Kunde von ihrem heißge- liebten Sohne eintraf, die ihr das Sterben leicht machte.“

Agel schrieb, daß er in oder bei Langer eine Anstellung gefunden, daß es ihm gut gehe, und daß er hoffe, später Teilhaber an dem großen Magazin zu werden, in dem er beschäftigt sei. Sobald er so weit sei, hoffe er, daß ich mit dem Kinde zu ihm käme, da- mit er imstande sei, mir alle meine Liebe und allen Kummer, den ich feinetwegen erlitten, zu vergelten. Ich glaubte ihm natürlich. War ich doch schon selig, überhaupt eine Kunde von ihm zu haben. Was glaubt und hofft die Liebe nicht! Aber wenn ich auch längst aufgegeben hatte, für mich noch etwas zu er- warten, für meinen kleinen Wolf wollte ich alles. Er sollte einen Vater haben, einen gu-

ten, lieben Vater, an dessen Ehre kein Flecken haftet.

Ich antwortete voll Trauer, aber auch voll Gingebug und Hoffnung. Ich schrieb Agel, daß ich, trotzdem alle ihn aufgeben, noch immer an ihn glaube, daß ich auf ihn ver- traue und jederzeit seines Rufes gewärtig sei.

Die Briefe flogen dann zwischen uns hin und her, häufiger, als es meinen Angehörigen lieb war. Oft kamen sie aus Langer, zuwei- len aus Tetuan oder Mazagan. Agel hatte auch mehrmals an seinen Vater geschrieben, aber nie hatte der alte Mann, so sehr ich auch bat, ihm eine einzige Zeile gefandt. Nicht einmal den Tod der Mutter hatte er Agel mitgeteilt. Ich schrieb es meinem Mann und aus dem Antwortschreiben ersah ich, wie tief ihn das Hinscheiden seiner Mutter er- schütterte hatte, und wie aufrichtig und innig Agels Neue war.

Agel schrieb, daß seine Verhältnisse sich von Tag zu Tag besserten, daß er angeneh- men Verkehr unter den zahlreichen Europä- ern gefunden, daß er sich auch an verschiede- nen Expeditionen weit in das Innere des Landes beteiligt hätte, um vielleicht noch neue Handelsbeziehungen anzubahnen, und daß er hoffe, spätestens in Jahresfrist so weit zu sein, Weib und Kind herüberbrufen zu können. Mein Vater lächelte ingrinnig, wenn ich ihm davon sprach, und noch auf seinem Sterbebette warnte er mich:

„Hüte dich, Raham. Du rennst in dein Verderben, wenn du ihm vertraust. Ein ehr- licher Mann würde zuerst daran denken, seine Schulden abzulösen, wenn er es zu etwas gebracht hat, oder er würde doch we- nigstens den Versuch dazu machen, wo er doch weiß, daß sein alter Vater im Elend lebt.“

Ich wollte so gern meinem Vater wider- sprechen, aber in meiner eigenen Brust barg sich derselbe böshende Stachel des Miß- trauens. Durfte ich ihn nähren? Mußte ich nicht göttig und nachsichtig sein? Mußte ich nicht den Vater meines Kindes hochhalten bis zur letzten Notzeit?

### Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat- meter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegs- magazin (Tramwayhaltestelle). 81

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?  
Schaffhausen, Intact, Zenith,  
Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird zehnjährige schriftliche Garantie geleistet. Preisliste mit 1000 Abbildungen kostenlos und franco.

### Grosses Lager

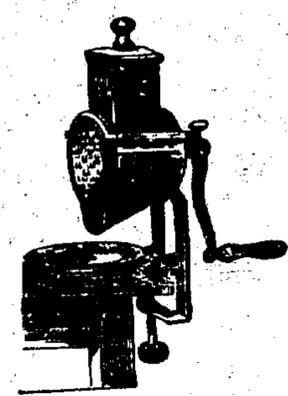
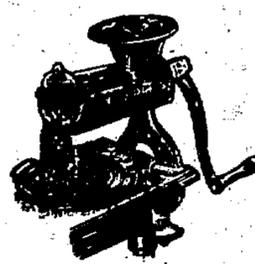
in Matt- und polierten Möbeln, aller Art Sesseln, große Auswahl in Elmsätzen und Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder Wollefüllung

### Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2  
Großes Assortiment Leinwandstoffe zur Verfügung. 24

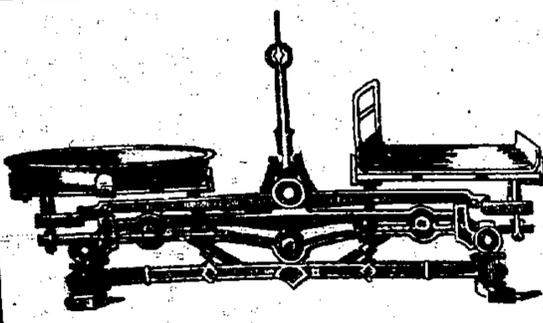
## Johann Pauletta : Pola

Port'Aurea Nr. 8 Telephone Nr. 192



Rein Nickel-, Aluminium- und Blech-Küchenetagenen, Küchenwagen jeder Qualität, Brotmaschinen und alle anderen Küchenartikel aller Größen und Qualitäten.

Zu konve- nienten und konkurrenz- losen Preisen!



Das geehrte Publikum wird höflichst ersucht, das für die jetzige Saison reich ausgestattete Lager ohne jeden Kaufzwang zu besichtigen.